

**Kleine Anfrage**

**des Abg. Gerhard Kleinböck SPD**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

**Polyvalenter Bachelor mit Lehramtsoption und Praxisphase  
in den Lehramtsstudiengängen**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Studierende studieren derzeit einen polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption an einer der Universitäten in Baden-Württemberg?
2. Wie viele der Studierenden, die erfolgreich einen polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption für das Lehramt an Gymnasien an einer der Universitäten in Baden-Württemberg absolviert haben, entscheiden sich anschließend für einen Master of Education?
3. Wie erfolgt die Verteilung der in Frage 2 genannten Studierenden nach Fächern?
4. Welche Maßnahmen hat sie bislang ergriffen, um Studierende nach Abschluss eines polyvalenten Bachelors mit Lehramtsoption für den Master of Education zu gewinnen?
5. Welche weiteren Maßnahmen plant sie, um Studierende nach Abschluss eines polyvalenten Bachelors mit Lehramtsoption für den Master of Education zu gewinnen?
6. Welche speziellen Maßnahmen gibt es, um Studierende in Mangelfächern, wie insbesondere den MINT-Fächern, für den Master of Education zu gewinnen?
7. Welche Erfahrungen hat sie mit der Verschiebung der Praxisphase nach hinten im Zuge der Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor und Master gemacht?
8. Wie wirkt sich die in Frage 7 genannte Verschiebung der Praxisphase ihrer Einschätzung nach auf die Studierendenzahlen im Master of Education für alle Fächer insgesamt und insbesondere die MINT-Fächer aus?

9. Sieht sie es dabei als problematisch an, dass die intensive berufliche Orientierung durch das Schulpraxissemester für die Studierenden mit Lehramtsoption nach der Umstellung auf Bachelor und Master of Education erst dann erfolgt, wenn diese sich schon für einen Master of Education entschieden haben?
10. Welche Vorteile sieht sie darin, Studierenden im polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption bereits im Bachelor-Studiengang wieder umfangreiche Praxisblicke und Praxiserfahrungen im Lehramtsberuf zu ermöglichen?

31.01.2019

Kleinböck SPD

### Begründung

Mit der Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor und den Master of Education hat sich auch der erste tiefere Einblick der Studierenden in die Berufspraxis von Lehrerinnen und Lehrern nach hinten verschoben. Statt im Anschluss an die Zwischenprüfung, etwa im fünften Semester, findet das Schulpraxissemester für angehende Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer nun in der Regel erst im zweiten oder dritten Master-Semester (also dementsprechend erst im achten oder neunten Studiensemester) statt. Dies bedeutet, dass die berufliche Orientierung für die Studierenden erst dann erfolgen kann, wenn sich diese schon für einen Master of Education entschieden haben. Gerade vor dem Hintergrund des Lehrermangels insbesondere in den MINT-Fächern könnte eine frühere berufliche Orientierung Potenziale bergen. Erhalten die Studierenden bereits im Bachelor-Studiengang Einblicke in den Lehrberuf, könnten gegebenenfalls weitere Interessierte gewonnen werden.

### Antwort

Mit Schreiben vom 26. Februar 2019 Nr. 43-7821-0/47/1 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

*Ich frage die Landesregierung:*

1. *Wieviele Studierende studieren derzeit einen polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption an einer der Universitäten in Baden-Württemberg?*

Die Zahl der Studierenden in polyvalenten Bachelor-Studiengängen an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg im Wintersemester 2017/18 wird in Tabelle 1 dargestellt. Zu den Universitäten Freiburg und Heidelberg können keine Angaben gemacht werden, da an diesen Hochschulen Studierende in polyvalenten Bachelor-Studiengängen nicht von Studierenden in regulären Bachelor-Studiengängen abgegrenzt werden können.

Hochschule	Anzahl Studierende
Universität Heidelberg	k.A.
Universität Freiburg	k.A.
KIT	394
Universität Konstanz	611
Universität Mannheim	420
Universität Stuttgart	981
Universität Tübingen	1.669
Universität Ulm	179

Tabelle 1: Studierende in polyvalenten Bachelorstudiengängen an staatlichen Universitäten in Baden-Württemberg im Wintersemester 2017/2018

Quelle: Statistisches Landesamt Studierendenstatistik; Berechnungen des MWK

2. *Wieviele der Studierenden, die erfolgreich einen polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption für das Lehramt an Gymnasien an einer der Universitäten in Baden-Württemberg absolviert haben, entscheiden sich anschließend für einen Master of Education?*
3. *Wie erfolgt die Verteilung der in Frage 2 genannten Studierenden nach Fächern?*

Zu Frage 2. und 3.:

Die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge wurden in Baden-Württemberg zum Wintersemester 2018/19 eingeführt. Aus den zum Wintersemester 2015/16 eingeführten polyvalenten Bachelorstudiengängen mit Lehramtsoption konnten sich somit zu diesem Semester erstmals baden-württembergische Absolventen für einen Master of Education entscheiden. Zum aktuellen Zeitpunkt können daher noch keine validen allgemeingültigen Schlussfolgerungen aus der Anzahl der Masterstudierenden und ihrer Verteilung auf die verschiedenen Fächer gezogen werden. Gleichwohl wird das Wissenschaftsministerium die Entwicklung des noch jungen Studiengangs Master of Education in Baden-Württemberg eng begleiten.

Neben Baden-Württemberg bieten auch verschiedene andere Länder Studiengänge zum Master of Education an. Auf Basis der Studienverlaufsstatistik wird es künftig möglich sein, solche Fragestellungen über Ländergrenzen hinweg besser zu analysieren. Hierzu entwickelt das Statistische Bundesamt aktuell eine Auswertungsdatenbank (vgl. Drs. 16/5270).

4. *Welche Maßnahmen hat sie bislang ergriffen, um Studierende nach Abschluss eines polyvalenten Bachelors mit Lehramtsoption für den Master of Education zu gewinnen?*
5. *Welche weiteren Maßnahmen plant sie, um Studierende nach Abschluss eines polyvalenten Bachelors mit Lehramtsoption für den Master of Education zu gewinnen?*

Zu Frage 4. und 5.:

Der Beratung und Begleitung der Studierenden in der Bachelorphase ist insbesondere auch mit Blick auf die Polyvalenz der lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge wichtig. Ergänzend zu den bereits vorhandenen Beratungsstrukturen hat das Wissenschaftsministerium deshalb ein Förderprogramm „Ausbau der Eignungsfeststellung-, Beratungs- und Begleitungsstrukturen in der Bachelorphase des Lehramtsstudiums“ ausgeschrieben, um die Hochschulen bei der Weiterentwicklung ihrer Beratungs- und Begleitungsangebote für die Lehramtsstudierenden zu unterstützen. Mit dem Programm soll die Entwicklung von Eignungsfeststellungs-, Beratungs- und Begleitungsmodellen gefördert werden, die als verpflichtende Elemente in der Bachelorphase der Lehramtsausbildung zur Einführung einer qualifizierten, verpflichtenden Rückmeldung in Form eines Feedbacks Eingang finden. Derzeit werden die Anträge begutachtet.

6. *Welche speziellen Maßnahmen gibt es, um Studierende in Mangelfächern, wie insbesondere den MINT-Fächern für den Master of Education zu gewinnen?*

Im November 2018 startete die Werbekampagne des Wissenschaftsministeriums, mit der junge Menschen für die Aufnahme eines Lehramtsstudiums u. a. auch in den MINT-Fächern motiviert werden sollen ([www.lieber-lehramt.de](http://www.lieber-lehramt.de)).

Zum Wintersemester 2018/19 wurde den Universitäten die Möglichkeit eröffnet, Absolventen eines reinen Fachbachelors ohne lehramtsbezogene Elemente den Zugang zum Master of Education Lehramt Gymnasium in den Fächern Physik und Informatik zu öffnen.

7. *Welche Erfahrungen hat sie mit der Verschiebung der Praxisphasen nach hinten im Zug der Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf Bachelor und Master gemacht?*

8. *Wie wirkt sich die in Frage 7 genannte Verschiebung der Praxisphase ihrer Einschätzung nach auf die Studierendenzahlen im Master of Education für alle Fächer insgesamt und insbesondere die MINT-Fächer aus?*

Zu Frage 7. und 8.:

Die Masterstudiengänge für das gymnasiale Lehramt wurden zum Wintersemester 2018/19 eingerichtet, insofern liegen noch keine Erfahrungen vor.

9. *Sieht sie es dabei als problematisch an, dass die intensive berufliche Orientierung durch das Schulpraxissemester für Studierende mit Lehramtsoption nach der Umstellung auf Bachelor- und Master of Education erst dann erfolgt, wenn diese sich schon für einen Master of Education entschieden haben?*

10. *Welche Vorteile sieht sie darin, Studierenden im polyvalenten Bachelor mit Lehramtsoption bereits im Bachelor-Studiengang wieder umfangreiche Praxiserfahrungen im Lehramtsberuf zu ermöglichen?*

Zu Frage 9. und 10.:

Mit Blick auf den Praxisbezug im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiums kommt den schulpraktischen Studien besondere Bedeutung zu. Die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, auf die sich die Länder mit Blick auf die gegenseitige Anerkennung ihrer Lehramtsabschlüsse verständigt haben, sehen ein integriertes Studium vor, das sowohl im Bachelor als auch im Masterstudium schulpraktische Studien verpflichtend vorsieht.

Einblicke in die Praxis des Schulalltags erfolgen daher bereits in der Bachelorphase im Rahmen des von den Universitäten begleiteten Orientierungspraktikums. Das in der Masterphase verortete Schulpraxissemester ermöglicht den Studierenden dann auf der Basis der im Bachelorstudium erworbenen fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen ein fundiertes Kennenlernen des gesamten künftigen Tätigkeitsfelds Schule unter professioneller Begleitung von Schulen und Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung (ab 1. März 2019 „Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte“). Die Studierenden im Schulpraxissemester nehmen dabei am gesamten Schulleben teil. Der Schulalltag mit den verschiedenen Unterrichtssituationen stellt vielfältige und komplexe Anforderungen an eine Lehrkraft, die von den Studierenden unmittelbar erfahren werden können. Gleichzeitig erfolgt ein wichtiger Schritt der Qualifizierung für die Schulpraxis, die im Vorbereitungsdienst fortgeführt wird. Begleitet wird die unterrichtliche Praxis in regelmäßigen erziehungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Veranstaltungen der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung.

Das Schulpraxissemester dient daher nicht mehr allein der Orientierung. Es setzt fachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte und Kompetenzen, die während des Studiums vermittelt wurden, voraus. Daher wäre eine Verortung in der Bachelorphase zu früh und würde außerdem im Widerspruch zur Polyvalenz des lehramtsbezogenen Bachelors stehen.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst